

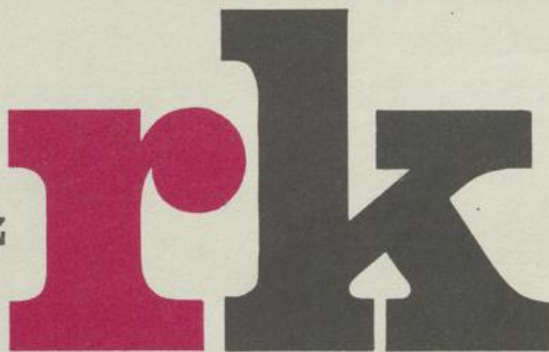
F 57.2 P1
März 1982

Se 11

198

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 1. März 1982

Blatt 571

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Frühlingsblumen für die Wiener Parkanlagen
ausgesendet: Altstadtplan für Autobuslenker
(grau)

Kommunal: Donauinsel: Erster Abschnitt des Mittelteils fertig
(rosa) 500 Selbstmorde jährlich in Wien

Kultur: Literatur im März
(gelb)

Nur

über FS: 26.2. Gegen Heizstrahler gestürzt - tot
Makabrer Fund hinter dem Rathaus
28.2. Gleisbauarbeiten in der Linzer Straße
Halbnackter im Kanal
Mord an einer alten Frau
Tödlicher Unfall im Bahnhof Wolf-in-der-Au

.....
Bereits am 28. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Frühlingsblumen für die Wiener Parkanlagen

=++++

1 #Wien, 28.2. (RK-LOKAL) Einmal muß der Frühling ja doch kommen. Das Stadtgartenamt jedenfalls hat dafür schon weit mehr als hunderttausend Frühlingsblumen vorbereitet, die in den städtischen Parks gepflanzt werden sollen. 18.000 Gänseblümchen - natürlich nicht die üblichen kleinen, sondern große, gefüllt blühende Pflanzen - gehören ebenso dazu wie 90.000 Stiefmütterchen und 11.000 Vergißmeinnicht. Außerdem wurden 43.000 Freilandprimeln und 14.000 Stück Goldlack vorbereitet, die ab Ende März ausgesetzt werden sollen. Bereits im Herbst dagegen kamen Tulpen und Hyazinthenzwiebel in die Erde. # (Schluß) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 28. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Altstadtplan für Autobuslenker (1)

=++++

2 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Mitte März tritt in Wien die neue Verkehrsregelung für Touristen-Autobusse in Kraft. Ein- und Aussteigstellen sind relativ zentrumsnah in der Altstadt angeordnet, während sich Dauerparkplätze nur mehr am Burgring, beim Rathaus und am Morzinplatz befinden.

Da die Neuregelung nur erfolgreich sein kann, wenn die Autobuslenker nicht für längere Zeit bei den "Haltestellen" parken, sondern die Busse nach dem Aussteigen der Fahrgäste zum Altstadtbummel bzw. vor dem Wiedereinsteigen auf den gekennzeichneten Dauerparkplätzen abstellen, hat der Wiener Fremdenverkehrsverband einen eigenen Altstadtplan für Autobuslenker herausgegeben.

In diesem Plan wurden sämtliche Ein- und Aussteigstellen, die Busparkplätze sowie die Routen dazwischen eingezeichnet, ferner jene Altstadtbereiche, die für Busse nicht empfehlenswert sind, weil zu enge Gassen und fehlende Umkehrmöglichkeiten ein ordnungsgemäßes Fahren unmöglich machen.

Der Busplan enthält ausführliche Erläuterungen in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Niederländisch und ist auf Anforderung beim Wiener Fremdenverkehrsverband, A-1095 Wien (Tel. 43 16 08), erhältlich. Der Plan wird auch über die Organisationen der Autobusunternehmer verteilt. (Schluß) ger/ap

NNNN

.....
Bereits am 28. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Altstadtplan für Autobuslenker (2)

=++++

3 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS wandte sich im Zusammenhang mit der neuen Verkehrsregelung für Autobusse in der Wiener Innenstadt gegen die Behauptung, die neue Lösung sei fremdenverkehrsfeindlich. Von einer Aussperrung der Touristenautobusse aus der Innenstadt könne keine Rede sein. Die Tatsache, daß viele Gassen im 1. Bezirk für den Autobusverkehr beziehungsweise für das Abstellen von Autobussen einfach nicht geeignet sind, habe die Verkehrsbehörde veranlaßt, eigene Parkplätze und "Haltestellen" für die Touristenautobusse vorzusehen. Es gibt keine Sperrgebiete für Autobusse, sondern lediglich Bereiche, die für Autobusse nicht zu empfehlen sind. Bustouristen müssen keineswegs weit weg von allen Sehenswürdigkeiten aussteigen oder kilometerweite zusätzliche Wege zurücklegen. Von den vorgesehenen neuen "Haltestellen" beträgt die Gehentfernung zu den Hauptsehenswürdigkeiten rund 400 Meter, zur Spanischen Reitschule nur 250 Meter. Außerdem ist es gelungen, eine Aussteigstelle unmittelbar gegenüber dem Stephansdom einzurichten.

Die derzeitige Regelung sei ein Kompromiß, sagte Krebs, an dessen Zustandekommen alle Dienststellen und Interessensvertretungen, auch die Handelskammer, die Fremdenführer und die Busunternehmer, beteiligt waren. Nach den Erfahrungen einer Probesaison sollen allfällig nötige Änderungen diskutiert werden. (Schluß) red/gg

NNNN

Donauinsel: Erster Abschnitt des Mittelteils fertig (1)

Utl.: Freie Sportplätze für alle Erholungssuchenden

=++++

7 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Wiens größtes Freizeitparadies wird heuer wieder um ein Stück größer: "In diesem Sommer wird bereits der erste Abschnitt des Mittelteils zwischen Floridsdorfer Brücke und Schnellbahnbrücke fertig. In diesem Bereich werden auch einige freie Sportplätze geschaffen, die den Erholungssuchenden für Fußball, Ballspiele oder Leichtathletik zur Verfügung stehen, betonte Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Das neue Teilstück der Donauinsel - anschließend an den im Vorjahr freigegebenen Nordteil - sieht übrigens auch etwas anders aus als die bisher fertigen, naturnah gestalteten Abschnitte. Der künftige Mittelteil der Insel soll eher an einen Park erinnern und eine städtische Atmosphäre vermitteln.

An zusätzlicher Wasserfläche stehen den Donauinsel-Fans ab diesem Sommer 7,5 Hektar Neue Donau zur Verfügung, 11,3 Hektar umfaßt der erste Abschnitt des Mittelteils der Insel.

Zwtl.: Wasserschliff beim Wehr I

Eine spezielle Attraktion gibt es bald auch beim Wehr I: beim linken Ufer der Neuen Donau wird hier ein Wasserschliff errichtet, der eine Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometer erreicht.

In diesem Bereich sind zur heurigen Badesaison ebenfalls neue Teile des Erholungsgebiets fertig. So kann der Übergang vom Südabschnitt zum künftigen Mittelteil beim Wehr I mit einer großen Badebucht genutzt werden. Von der Praterbrücke aus wird man nun auch über eine Rampe direkt auf die Insel gelangen.

Insgesamt stehen hier 15 Hektar zusätzliche Wasserfläche und 16 Hektar neues Inselgebiet zur Verfügung. (Forts.) hs/bs

NNNN

Donauinsel: Erster Abschnitt des Mittelteils fertig (2)

Utl.: Schieder: Donauinsel ein Freizeithit

=++++

8 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) "Wie beliebt die Donauinsel ist, zeigen allein die Besucherzahlen des vergangenen Sommers", betonte Freizeitstadtrat Schieder weiter. So kamen an heißen Wochenenden im Mai jeweils Samstag bzw. Sonntag bis zu 200 000 Besucher auf die Insel. In den Ferien konnte das Freizeitparadies bei Schönwetter täglich zwischen 70 000 und 100 000 Erholungssuchende anlocken.

Zwtl.: Weitere Arbeiten am rechten Donaudamm

Die Arbeiten am rechten Donaudamm gehen ebenfalls zügig weiter. Von der Floridsdorfer Brücke flußaufwärts ist der als Erholungsfläche mit Wegen, Grünflächen, Sitzbänken und Pergola errichtete Damm bereits fertig gestaltet.

Der Teil zwischen Floridsdorfer Brücke bis etwa Brigittenauer Brücke ist baulich soweit fortgeschritten, daß die gewünschte Hochwassersicherheit hier praktisch erreicht ist. Im vergangenen Herbst wurde außerdem mit den Abschnitten im Bereich Machstraße und Holubgasse begonnen.

Eine wichtige Voraussetzung für den Weiterbau des Damms wurde übrigens in der letzten Woche erfüllt: die Wasserrechtsverhandlung für den Abschnitt Holubgasse-Reichsbrücke, die nun stattgefunden hat, ermöglicht den Bau des Damms in diesem Bereich. (Schluß) hs/ap

NNNN

500 Selbstmorde jährlich in Wien

Utl.: Stacher: Ausbau der prophylaktischen Einrichtungen

=++++

9 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Den Ausbau der in Wien vorhandenen prophylaktischen Einrichtungen im Rahmen der Selbstmordverhütung und der Betreuung von selbstmordgefährdeten Personen kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag im Rahmen eines Pressegespräches an. Anlaß dafür war eine seitens des Statistischen Amtes der Stadt Wien vor kurzem fertiggestellte Erhebung über die in Wien von 1945 bis 1980 registrierten Selbstmorde und Selbstmordversuche. Verfasserin dieser Arbeit ist Dr. Ingrid BAYER.

Zwtl.: Kontaktstelle und Station für Selbstmordgefährdete

Laut Stacher werden heuer zwei neue prophylaktische Einrichtungen durch das Kuratorium für psychosoziale Dienste geschaffen. So wird Anfang März eine eigene Kontaktstelle des Psychosozialen Dienstes ihre Tätigkeit an der Entgiftungsstation des Wilhelminenspitals aufnehmen. Eine weitere soll im Rahmen der Krankenanstalt Rudolfsstiftung geschaffen werden. Aufgabe dieser Kontaktstelle wird es sein, individuelle Hilfe und Unterstützung bei jenen psychosozialen Problemen zu leisten, die zum Selbstmordversuch geführt haben. Durch die Tätigkeit dieser Einrichtung sollen künftighin nach Möglichkeit Überweisungen in das Psychiatrische Krankenhaus vermieden werden. Im Rahmen er Kontaktstelle werden sowohl Ärzte als auch Sozialarbeiter tätig sein. Als zweiter Schritt soll noch im Laufe dieses Jahres eine eigene Station für die Behandlung jener Patienten errichtet werden, bei denen eine kurzfristige Aufnahme und stationäre Behandlung nach ihrem Selbstmordversuch unbedingt notwendig ist. (Forts.) zi/bs

NNNN

500 Selbstmorde jährlich in Wien (2)

Utl.: Österreich im Spitzenfeld

=++++

10 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Österreich befindet sich innerhalb der europäischen Staaten mit einer hohen Selbstmordhäufigkeit von 24,1 Selbstmorden auf 100.000 Einwohner hinter Ungarn (38,4) und der Schweiz (29,5) im Spitzenfeld. Die Tschechoslowakei (21,9), BRD (20,3) wie auch Schweden (19,4) weisen gleichfalls sehr hohe Quoten auf.

Zwtl.: 500 Selbstmorde jährlich

#Zwischen 1945 und 1980 haben insgesamt 18.431 Wienerinnen und Wiener ihrem Leben ein Ende gesetzt. Das ergibt einen Jahresdurchschnitt von 512 Selbstmordfällen oder 1,3 Prozent der jährlich Gestorbenen. In den Jahren bis 1960 stieg die Selbstmordhäufigkeit sehr stark und zwar entfielen damals rund 30 bis 36 Selbstmorde pro 100.000 Einwohner. Bei der Selbstmordhäufigkeit ergeben sich große geschlechtsspezifische Unterschiede: Trotz des erheblichen Frauenüberschusses in Wien stellten die Männer die größere Zahl an Selbstmorden, nämlich 281 im Durchschnitt, die Frauen hingegen nur 230.#

Im Vergleich mit den Bundesländern liegt Wien, wie Dr. Gernot SONNECK vom Kriseninterventionszentrum, im Rahmen des Pressegespräches erklärte, an fünfter Stelle. An der Spitze liegen Kärnten, Salzburg, Steiermark und Oberösterreich.

Zwtl.: Mit zunehmendem Alter steigend

Die Erhebung hat weiter gezeigt, daß sowohl bei Männern wie bei Frauen mit zunehmendem Alter die Neigung zum Selbstmord steigt. Sind die Männer im Alter von 50 bis 60 Jahren (rund 11 Prozent) am stärksten gefährdet, so ist bei den Frauen die Anfälligkeit im Alter von 50 bis 55 (rund 10 Prozent der Selbstmorde) am größten. Interessant ist ferner auch die Tatsache, daß die Selbstmordanfälligkeit bei verheirateten Frauen aber auch verheirateten Männern am geringsten ist. (Forts.) zi/gg

500 Selbstmorde jährlich in Wien (3)

Utl.: Methoden des Selbstmords

=++++

11 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Was die Methoden des Selbstmords betrifft, so zählen das Vergiften, Erhängen, Erdrosseln oder Ersticken aber auch die Verwendung von Feuerwaffen und der Sturz aus beträchtlicher Höhe zu den häufigsten Arten. So schieden von 1945 bis 1980 47,8 Prozent durch Vergiften und 29,7 Prozent durch Erhängen aus dem Leben. Mit der Herabsetzung des CO-Gehaltes in dem im Haushalt verwendeten Gasen (Leucht- und Kochgas) wechselten vor allem die Frauen zur Selbstmordmethode mittels Medikamenten- und Chemikalienmißbrauch: 1980 erfolgte nahezu jeder zweite Selbstmord dadurch. Ebenso bemerkenswert ist, daß in den letzten Jahren bei den Frauen ein gewisser Trend zu den "härteren" Mitteln, wie Erhängen oder Erdrosseln festzustellen war: 1980 hat sich mindestens jede fünfte Selbstmörderin erhängt.

Über den Einfluß der Jahreszeiten auf die Selbstmorde liegt eine ganze Reihe von Untersuchungen vor. Demnach wird besonders die Übergangszeit vom Frühling in den Sommer in Anspruch genommen. Was die Selbstmordversuche betrifft, so ist deren Zahl eine Dunkelziffer, dürfte jedoch - im Gegensatz zu den konstant bleibenden Selbstmorden - innerhalb der letzten Jahre gestiegen sein.

Zwtl.: Psychosozialer Notdienst hilft rund um die Uhr

Stadtrat Dr. Stacher wies im Rahmen des Pressegespräches ferner auf die in den letzten Jahren geschaffenen Stationen des psychosozialen Dienstes - es gibt acht Stationen bzw. Beratungsstellen - und den sogenannten "Psychosozialen Notdienst", der täglich rund um die Uhr unter der Telefonnummer 24 64 24 (2, Kleine Spergasse 2b) zu erreichen ist, hin.

Da gerade Alkohol- bzw. Medikamentenabhängige, Drogensüchtige, Depressive und psychisch Kranke am meisten selbstmordgefährdet sind, kommt den genannten Einrichtungen besondere Bedeutung zu. (Schluß)
zi/ap

NNNN

Literatur im März

Utl.: Beziehungen - Trennungen

=++++

12 #Wien, 1.3. (RK-KULTUR) Die "Literatur im März", die vom 5. bis 12. März im Wiener Künstlerhaus stattfindet, steht heuer unter dem Motto "Beziehungen - Trennungen". Damit wird in der Literaturwoche wieder ein Thema aufgegriffen, das im Leben jedes einzelnen eine große Rolle spielt. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der am Montag das Programm der "Literatur im März" in einem Pressegespräch, gemeinsam mit Dr. Ursula PASTERK vorstellte, sagte, es sei das Ziel der Literaturwoche, die Beschäftigung der Menschen mit der Literatur, aber auch, die der Literaten mit den Menschen, zu fördern.#

Prominente Gäste der "Literatur im März" sind Doris LESSING, die am Freitag, dem 5. März, im Rahmen der Eröffnung den österreichischen Staatspreis für Literatur erhält, Martin WALSER und der Karikaturist Chlodwig POTH. Österreich ist durch eine lange Reihe von Autoren von Barbara FRISCHMUTH und Gustav ERNST über Werner KOFLER und Christine NÖSTLINGER, Jutta SCHUTTING und Helmut ZENKER bis zu Hilde SPIEL vertreten. Neben den Lesungen gibt es Diskussionen - darunter eine "Gesprächsgruppe" mit Tilmann MOSER - eine Fotodokumentation über "Das wirkliche Wohnen" und Wohnlandschaften zum Anschauen und Verändern. Sie zeigen, wie sehr das Zusammenleben als Lebensform von außen bestimmt ist: ein Thema, mit dem sich auch die Video-Aufzeichnungen "aus dem Wohnzimmer" und die Pantomime-Vorstellungen des Theaterbretts beschäftigen. Eine Schreibwerkstatt und ein Lesecafe ergänzen das Angebot im Künstlerhaus, im Stadtkino läuft bereits seit 26. Februar bis 4. März eine Filmwoche zum Thema "Beziehungen - Trennungen". Für Kinder steht täglich ab 14 Uhr ein Kinderzimmer zur Verfügung, das Künstlerhaus ist in der Literaturwoche bei freiem Eintritt täglich von 9 bis 22 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/bs

NNNN